



# **Wurzeln entdecken, Ruhe finden, Wachstum erleben – Zum Buch „Kraftort Natur“ von Jennie Appel und Dirk Grosser**

Berlin, Deutschland (Kulturrexpresso). In seiner Buchreihe „bewusst und gesund leben“ bringt der Verlag Gräfe und Unzer diesen Monat ein neues Werk heraus.

Natur und Achtsamkeit gehen hier eine wunderbare, die Sinne öffnende und kraftspendende Verbindung ein. Indem man lernt, sich (wieder) mit der äußeren Natur zu verbinden, findet man Geborgenheit und wird sich seines Selbst bewusst. Man knüpft an ungeahnte Ressourcen an, schöpft neue Kraft, kann Gelassenheit entwickeln und findet einen tieferen Zugang zu seiner Intuition, dem inneren Ratgeber für den eigenen Lebensweg. Erfahrungsberichte schulen die Sinne, um der äußeren wie der inneren Natur wieder wach zu begegnen. Meditative Elemente verbinden sich auf organische Weise mit dem Geist der Natur und lassen eins werden mit allem, was ist. Dies schenkt Geborgenheit und macht stark. Zugleich wird man klarer in seinem Wesen, stressresistenter und authentischer. Das ermöglicht es, Wünsche und Bedürfnisse besser zum Ausdruck bringen und zugleich sein mitfühlendes natürliches Wesen weiterzuentwickeln. Ganz nebenbei vertieft man mit den Übungen seine Liebe zur Natur, – und nur was man liebt, kann man auch schützen, inkl. CD mit drei geführten Meditationen.

Jennie Appel arbeitet mit schamanischen Techniken und als Energieseherin und psychologische Beraterin. Ihre Lehrjahre und Ausbildungen führten sie einmal um die Welt. Sie hat bereits mehr als zehn Bücher zu spirituellen Themen geschrieben und hat eine eigene Praxis. Dirk Grosser ist Autor, Musiker und Seminarleiter, u.a. für Klosterseminare zum Thema Meditation, sowie Redakteur für Achtsamkeitsmagazine. Er ist, wie seine Frau Jennie Appel, als psychologischer und energetischer Berater tätig. Gemeinsam leben Jennie Appel und Dirk Grosser im Lipper Bergland, geben Seminare in einer Jurte in der Stille der Natur und leiten Seminarreisen nach Irland.

## **Bibliographische Angaben**

Jennie Appel und Dirk Grosser, Kraftort Natur, 224 Seiten, mit CD für drei inspirierenden Meditationen, Pappband, Verlag: Gräfe und Unzer, 1. Auflage, München, September 2018, ISBN: 978-3-8338-6544-2, Preise: 29,99 EUR (D), 30,90 EUR (A), 39,90 SFr



**Hart wie Mozart – Annotation  
zur Graphic Novel „Die  
Ursache“ von Thomas Bernhard,**

# gezeichnet von Lukas Kummer

Berlin, Deutschland (Kulturexpresso). Als ich Lukas Kummers Werk zum ersten Mal in die Hand nahm, blieb mir nur ein Wow!

Als Bernhardleser ist man naturgemäß skeptisch, wenn sich ein sogenannter Neuling das Werk des genialen Eigenbrötlers vornimmt. Zu groß ist die Furcht, dem Meister könnte dabei ein Zacken aus der Krone fallen.

Bernhardjünger, seid unbesorgt. Kummers Stift geht eine feinsinnige Symbiose mit den geheiligten Worten des Thomas B. ein. Tief tauchen wir mit ihm ein in die Abgründe der frühkindlichen Störungen des malträtierten Buben T.B. Der Erzieher und Vollnazi Grünkranz deformiert ihn physisch wie psychisch in der Geistesvernichtungsanstalt zu Salzburg, indes die Bombenteppiche die Mozartstadt zu vernichten drohen. Das 3. Reich säuft ab, doch die Qualen der Internatsinsassen ändern sich nicht. Dem Buben wird die Freude am Musizieren ausgetrieben, Grünkranz samt Frau verschwindet und wird durch eine ähnliche Figur ersetzt. Menschen, nein Kindervernichtung en gros! Kummers Salzburg ist grau, betoniert, eng und ohne Hoffnung. Seine Gesichter haben keine Augen und Erlösung gibt es nur im Grab. Ein Buch ohne Gnade, ein Buch am Abgrund der Stadt Salzburg, hart wie Mozart, weich wie ein Stück Taubenbrust in Biersoße, ein bedrückend schönes Buch!

Ein wunderbar belastendes Buch ganz im Sinne Thomas Bernhards.

## **Bibliographische Angaben**

Thomas Bernhard (Autor), Lukas Kummer (Zeichner), Die Ursache, Eine Andeutung, Graphic Novel, 112 Seiten, Format: 170 x 240, Residenz-Verlag, Salzburg, 4.9.2018, ISBN: 3-701-71693-7, Preis: 22 EUR



# Ein Fest im Kiez. Renate Straetling legt ein neues Kinderbuch vor

Berlin, Deutschland (Kulturrexpresso). Der August ist fast vorbei. Solange es noch aktuell ist, solange es noch schnell ist, schnell die Meldung von einer Buchneuerscheinung dieses Monats. Neu ist das Buch **Ein Fest im Kiez – Eine (Vor-)Lesegeschichte**. Verfasst wurde sie von Renate Straetling, die mindestens ein Dutzend Bücher vorweisen kann. Sie galt lange als Hessin, jetzt ist sie Berlinerin.

Mindestens ein Dutzend Jahre sollte der durchschnittliche Leser mitbringen, denn die Empfehlung der Autorin heißt: „Für Kinder und Jugendliche ab 12 +“. 12-plus Bücher, wer zählt das schon so genau. Renate Straetling ist sehr aktiv, in fünf Jahren könnte sie sich den Titel Vielschreiberin verdient haben. Hermann Schreiber hatte den Vorteil nomen est Omen. Über 5.000 Bücher findet man auf Abebooks, darunter „Land im Osten. Verheißung und Verhängnis der Deutschen“, „Nah und fern. Die Reise unseres Lebens“ und – ja, tatsächlich! – „Schade nur, daß ich lesen kann“.

Aber auch A.E.Johann, Simmel oder Konsalik können ein beachtenswertes Oevre vorweisen.

# Zahlen, bitte

Manchmal ist Renate Straetling ganz genau: Wenn es nämlich um die Zahl der Elemente ihrer Anthologien geht. Zweihundertzweiundzwanzig, welches neurotypische Kind könnte sich da nicht erzählen? Dass Aspergerkinder – wie das aus Hüseyin Tabaks Spielfilm „Das Pferd auf dem Balkon“ – es auf diesem Gebiet, dem der Zahlen, meist leichter haben, ist bekannt. Nicht umsonst steht im Drehbuch als erwachsener Freund ein Mathematiker. „222 deutschsprachige Gedichte – Der Sammelband“, so heißt eine in Vergessenheit geratene Anthologie aus dem Jahr 2013 mit der ISBN 9783844277623, die auf 320 Seiten Verse für Kinder von 6 bis 12 versammelt. Aber jetzt genug der Zahlen, Kulturexpresso ist kein Blog für Leute mit Asperger-Syndrom. Viele werden morgen schon vergessen haben, wieviele Gedichte auf wievielen Seiten stehen. 1 noch: Aspergerleute sind nicht unbedingt krank, sondern aus Sicht der Mehrheit neurotypisch.

Der „normale“ Mensch – obwohl niemand normal sein will – gilt als neurotypisch. Neurotypische Menschen lügen, wollen ab und zu mal jemandem Böses und – nun, wem sag‘ ich das; den Durchschnitt kennt man. Aspergerleuten dagegen fällt das schwer. Sie tun Gutes, fallen auf, werden nicht verstanden – und lösen Probleme, deren Lösung sich andere nicht einmal vorstellen können. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere an den Spielfilm „Birnenkuchen mit Lavendel“.

Wie sehen schon: Straetling ist eine vielseitige Autorin, die sich in unterschiedlichen Genres bewegt und immer wieder ein anderes Publikum anspricht. Sachbuch und Belletristik, Kinderbücher, Lyrik, Märchen, Fabeln – You name it.

Auch bei der Darbietungsform ist sie nicht wählerisch: Wer ein Buch in die Hand nehmen möchte ( Sie wissen schon, so richtig aus Papier und so) – bitteschön. Wer lieber Elektrosmog in der Hand hält und ein Gerät braucht, das ihm beim Lesen hilft – E-Books sind im Angebot.

## **Immer wieder: Ein Fest im Kiez**

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen, und nicht zu früh. Vor der Tür steht der 1. September, an dem sich Schreckliches ereignete. In Europa begann der Zweite Weltkrieg nach diversen Kriegserklärungen. In vielerlei Hinsicht eine Spätfolge des leichtsinnig losgetretenen Weltkriegs, der erst später der Erste genannt wurde. Statt sich immer wieder an diesen Horror zu erinnern, den man besser vergessen sollte, statt ihn zu wiederholen, bieten sich andere Gelegenheiten an. Zu feiern. Denn ansonsten kann es nur um Gedenken gehen.

## **Vor der Tür steht ... ein Fest im Kiez**

Vor der Tür steht das Jubiläum der Kinderkunstwerkstatt Seepferdchen im Wedding. Es gibt sie seit zehn oder elf Jahren, wer weiß das schon so genau. Eine Jahreszahl im zweistelligen Bereich, falls wir uns darauf einigen können. Keine Ahnung, wer da alles eingeladen ist, doch eines steht fest: Dieses Jahr fällt das Jubiläum auf einen Samstag und wer bisher immer eine Ausrede hatte, nicht mitzufeiern – kann sich diesmal eine neue ausdenken; da Wochenende ist. Wie wäre es mit einem Ausflug an die Ostsee?

Eins steht fest: Es wird ein Fest geben. In der Brüsseler Straße 43 in Berlin-Mitte-Wedding. Am Samstagnachmittag.

Ein Fest im Kiez.

## **Bibliographische Angaben – Ein Fest im Kiez**

Renate Straetling, Ein Fest im Kiez – Eine (Vor-)Lesegeschichte; Empfohlen für Kinder und Jugendliche ab 12 + , 48 Seiten, Format: DIN A5 quer, Verlag epubli, 1. Auflage, Berlin 2018, Erscheinungsdatum 2.8.2018, ISBN 978-3-746747-52-1, Preise: 12 EUR (D), ? EUR (A) und sFr ? (CH) (auch als E-Buch erhältlich)

Inhalt: „Max, gerade 19 geworden und Student, besucht seine Eltern und Geschwister. Dabei wird er überrascht von einem Fest im Kiez, das die Familie mitvorbereitet hat. Plötzlich sieht sich Max als Babysitter seines kleinen Bruders ...“

---



# **Ewigkeitendepolizisten müssen mich am Arsch lecken – Annotation zum Buch „Gehirngefühl – Kunst aus Gugging“ von Johann Feilacher und Nina Ansperger**

Berlin, Deutschland (Kulturrexpresso). Große Kunst findet seit etwa 1970 in Gugging statt. Seit 1956 ließ der Psychiater Leo Navratil seine Patienten zeichnen. 1981 gründet er das Zentrum für Kunst- und Psychotherapie, eine Wohngemeinschaft im Wienerwald, in der sich psychiatrische Patienten künstlerisch betätigen.

Feilacher und Ansperger legen nun einen Katalog der wichtigsten Gugginger Künstler vor. Neben der Biografien der Künstler zeigt das schwergewichtige Buch mehr als dreihundert Kunstwerke aus fünf Jahrzehnten. Viele der Gugginger sind

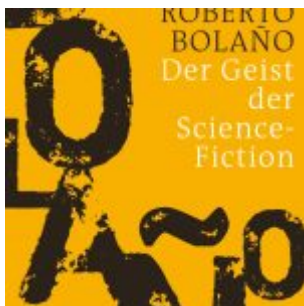
weltberühmt, allen voran August Walla und Oswald Tschirtner prägten die Geschichte der Art brut.

Im großzügig illustrierten Buch bekommen wir einen umfänglichen Eindruck des Gugginger Künstlerwirkens, die beiden Herausgeber begleiten uns auf unserem Weg der Erkenntnis mit feinen Texten, das Buch ist ein wahrer Augenschmaus und gehört in jede gut sortierte Bibliothek des Wahnsinns und der Kunst.

## **Bibliographische Angaben**

Johann Feilacher und Nina Ansperger mit Gugging Museum (Herausgeber), Gehirngefühl.!, Kunst aus Gugging von 1970 bis zur Gegenwart, 386 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, Format: 255 x 300 cm, Residenz Verlag, Salzburg, April 2018, ISBN: 3-70173-450-4, 35 EUR

---



**Gott Roberto Bolaño steigt im Juli 2018 zu uns hinab – Annotation zu seinem Buch „Der Geist der Science-**



# Fiction“

Berlin, Deutschland (Kulturexpresso). Wunder über Wunder, aus Zettelkästen, vergessenen Dateien und Verstecken aller Art zaubern sachkundige WählerInnen und potente Spezialisten unerwartete Perlen des bolanoschen Schaffens an die Oberfläche.

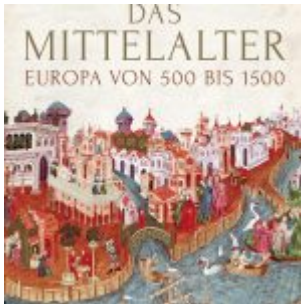
Der Geist der Science-Fiction ist ein solches Kleinod, das man mit viel Wohlwollen Roman nennen kann. Ich würde es eher unter versprengte Schriften einordnen, aber das würde bestimmt die Verkaufschancen schmälern. Trotzdem bin ich dem Fischer Verlag als ausgemachter Bolanofan dankbar, dass sie für mich immer wieder neue Facetten des Meisters auffächern.

Der Geist spielt in Mexiko, im universitären Bereich. Ein Sack sympathischer Tunichtgute aus Chile feudelt sich die Nacht mit Diskussionen über die schönen Dinge des Lebens (Lyrik, Lyrik, Lyrik) um die Ohren. Dazwischen geigt uns ein fast stummer Kartoffelforscher eins. Es geht viel um junge Dichter und ihre Marotten, eher selten tauchen junge Dichterinnen auf. Manchmal fahren die Dichter mit einem Motorrad durch die Nacht, auf der Suche nach neuen Literaturzeitungen. Die Buben lassen sich im Rausch ihrer literarischen Träume treiben, der rote Faden trudelt vor sich hin, indes der eine Chilene Bettelbriefe an die CIA und diverse reiche Gringos versendet.

Im unbekümmerten Stilmix ist trotzdem Bolanos Handschrift zu erkennen, die knorken Dialoge lassen die Herzen der Fans hüpfen, ein leichter Sommercocktail, am Ende des Buchs beglücken uns Fanatiker einige Faksimileseiten, sehr nice!

## **Bibliographische Angaben**

Roberto Bolaño, Der Geist der Science-Fiction, 256 Seiten, Verlag: S. Fischer, Frankfurt 2018, ISBN: 3-103-97359-4, Preis: 22 EUR, als E-Buch 18,99 EUR



# Schwerblütige Eleganz – Annotation zum Buch „Das Mittelalter“ von Chris Wickham

Berlin, Deutschland (Kulturrexpresso). Ein sattes Buch zum europäischen Mittelalter versüßt mir gegenwärtig die sommerliche Hitze. Der Engländer Chris Wickham ist Professor in Oxford und ein Meister der schönen Sätze.

Ja, es ist ein elegantes Buch; obwohl zwangsläufig viel Blut vergossen wird, schafft es Wickham, nicht nur durch die Fakten zu fesseln. Er gehört zu dieser coolen Generation Wissenschaftler, die ihren Leser lieben und alles daransetzen, uns intelligent zu unterhalten.

Das Wüten der Pest, der Fall von Byzanz, die größtenwahnsinnigen Späße der großen Ritterorden, Wickham bleibt immer smooth am Thema und nimmt uns mit zum manchmal tödlichen Reigen der mittelalterlichen Großmächte.

Wir haben Teil an den sozialen und politischen Veränderungen in Europa, sind zu Gast bei Krönungsfeiern, Gemetzeln und unerklärlichen Visionen.

Wickham schlägt das Rad bis in unsere Gegenwart und liefert

eine kundige Betrachtung der mittelalterlichen Weltordnung.

## **Bibliographische Angaben**

Chris Wickham, Das Mittelalter, Europa von 500 bis 1500, 550 Seiten, farbiger Tafelteil, aus dem Englischen von Susanne Held (Originaltitel: Medieval Europe), gebunden mit Schutzumschlag, Verlag: Klett-Cotta, 1. Auflage, Stuttgart 2018, ISBN: 3-608-96208-6, Preis: 35 EUR

---



## **Abenteuerliches aus dem Hause Schmidt = Alice & Arno – Die „Tagebücher der Jahre 1948/49“ von Alice Schmidt**

Berlin, Deutschland (Kulturexpresso). Die Leser Arno Schmidts bewegten sich schon immer im Promillebereich. Zu schwer verständlich, unnahbar, zu wenig Kritik an den politischen Verhältnissen, zu weltabgewandt, unverständliche Sprache, Frauenfeind, sind nur einige der Bemerkungen, mit denen man sich als Arno Schmidt Fan herumschlagen muss. Ohne nun eines dieser Vorurteile zu beackern, möchte ich mich hiermit in aller Öffentlichkeit als verblendeter Arnofan outen.

Der herzensgute Suhrkampverlag wirft in schöner Regelmäßigkeit

späte Perlen aus dem Hause Schmidt auf den kümmerlichen Markt der Schmidtfanatiker. Ein paar verpeilte Professoren, denen die Haare aus der Nase und den Ohren als Scheitel dienen, vielleicht noch 4-9 Nonnen, Dietmar Dath und ein paar Verwirrte, die es gern schön vertrackt haben, freuen sich dann über die neusten Elaborate.

Aktuell bekommen wir es mit den Tagebüchern von Schmidts Braut Alice zu tun. Als brave Schmidtergebene kümmerte sie sich Zeit ihres Lebens um Arno und dessen Werk. Insofern wundert es nicht, wenn auch in ihren Tagebüchern ihre schaffende Sorge nur um den teuren Gatten Arno kreist. Arno hat keinen Schnaps mehr, Arno wird vom bitterbösen Rowohltverlag geärgert, Arno hat keinen Bock jeden Tag selbstgesuchte Pilze zu vertilgen, ja, es ist kein Geld in der Kasse. Die füllt sich nur dann auf, wenn Alice mit den feinen Paketen aus den USA (von Arnos Schwester) auf den Schwarzmarkt geht. Ohne diese Geschäfte wären die Schmidts wahrscheinlich in den Jahren 1948/49 verhungert. Es blieben nur trocken Brot und Kohlsuppe satt. Die Kohlsuppe natürlich ohne Fett. Vielleicht ein Schlückchen Cointreau. Oder zwei.

1948 betrugen die literarischen Gesamteinnahmen Arnos gerade einmal 538 Mark, inklusive einer Fahrgeldrückerstattung von Rowohlt über 17,50 Mark. Bücher konnte man damit nicht kaufen, geschweige denn die lieben Kollegen zu treffen, um mit ihnen über den Zustand der deutschen Literatur zu beraten.

Diese schrecklichen Wahrheiten und noch viel mehr schildert Alice in ihren Tagebüchern. Wir dürfen noch viel erwarten, die Sammlung der Stiftung ist beträchtlich. Ganz besonders freue ich mich über eine kritische Ausgabe der Fernsehzeitungen der Schmidts, sie haben darin alle gesehen Sendungen markiert und mit wertvollen Randbemerkungen versehen. Ja, sie sind weitestgehend erhalten, Schmidts wussten frühzeitig, was sie der Nachwelt (Ich, ein paar verpeilte Professoren, denen die Haare aus der Nase und den Ohren als Scheitel dienen, vielleicht noch 4-9 Nonnen, Dietmar Dath und ein paar

Verwirrte) schulden. Bis zur kritischen Ausgabe der kommentierten Fernsehzeitschriften ist es leider noch ein Stück. Bis dahin begnügen wir uns mit den mitteilungsdichten Tagebüchern (geschrieben mit selbst angerührter Tinte!) der Alice, die in ausreichender Zahl vorhanden sind. Natürlich sind diese (echt schmidtig!!!) mit diversen Kürzeln, Halbsätzen, unverständlichen Hieroglyphen und nur den beiden Schmidts begreiflichen Worten vollgepackt. Eine Lesewohltat! Ein paar Beispiele: A bedeutet Arno, manchmal auch Abend. Großes L bedeutet Liebe, im Sinne von: Heute gevögelt! Um euch nicht auf die Folter zu spannen: Gevögelt wurde bei den Schmidts ca. dreimal im Monat. Kleines l bedeutet lesen. Annähernd jeden Tag. Rob: robotta, familiensprachlich für Hausarbeit. Bobv: Im Nachbardorf Borg Buttermilch und Vollmilch holen. Wat: Wanderung um den Tisch, die Arno Schmidt bei Aufregung antrat.

Kauft euch dieses Kleinod der Schmidtforschung und genießt die willkommene Unterbrechung eures langweiligen Alltags!

## **Bibliographische Angaben**

Alice Schmidt, Tagebücher der Jahre 1948/49, Eine Edition der Arno Schmidt Stiftung im Suhrkamp Verlag, 210 Seiten, Halbleinen, Suhrkamp Verlag, 1. Auflage, Berlin, März 2018, ISBN: 3-518-80420-9, Preise: 32 EUR (D), 32,90 EUR (A), 42,90 sFr



# **Wir sind die Roboter – Zum Buch „Mensch – Maschinen – Musik. Das Gesamtkunstwerk Kraftwerk“ von Uwe Schütte**

Berlin, Deutschland (Kulturrexpresso). Vom Bücherhimmel herab stieg Uwe Schütte mit einer munteren Schar und erklärt uns das Musik- und Kunstphänomen Kraftwerk.

Geboren im Kling-Klang Studio zu Düsseldorf, stehen Kraftwerk heute neben Goethe und Joseph Beys für deutschen Geist im kulturgeschichtlichen Raum.

In Mensch – Maschinen – Musik: Das Gesamtkunstwerk Kraftwerk wird diese Sphäre fachgerecht aufgeschüttelt. Für das Buch von Herausgeber Uwe Schütte schrieben Ulrich Adelt, Max Dax, Heinrich Deisl, Alexander Harden, Ralf Hütter, Marcus S. Kleiner, Alexander Kluge, Pavel Kracík, Alke Lorenzen, Stephen Mallinder, Didi Neidhart, Sean Nye, Christopher Petit, Melanie Schiller, Ingeborg Schober, Eckhard Schumacher, Uwe Schütte, Enno Stahl, Jost Uhrmacher, Johannes Ullmaier, Axel Winne und Olaf Zimmermann.

Ich bin kein großer Fachmann, mag aber Stücke wie Autobahn, Modell oder Roboter und flüchte vor der Tour de France.

Das ist nach der Lektüre nicht anders, doch die Auseinandersetzung mit den Düsseldorfern schließt naturgemäß andere Türchen ihres Werks auf und eröffnet damit neue, kleine und große Hörperspektiven.

Allein der Einfluss auf Elektromusik, Rap und Techno ist enorm, ganz zu schweigen von ihrem inszenatorischen Bühnendrang, der ganze Musikergenerationen beeinflusste. Wenn heute, statt der greisen Herren, Roboter auf der Bühne stehen, und das im Publikum keinen stört, dass man es nicht mit Live

Musik im eigentlichen Sinn zu tun haben, ist das schon eine tolle Nummer. Also Hut ab vor Kraftwerk und diesem Buch, dieses sich feinsinnig am deutschen Kulturbrocken Kraftwerk abarbeitet.

## **Bibliographische Angaben**

Uwe Schütte (Herausgeber), Mensch – Maschinen – Musik, Das Gesamtkunstwerk Kraftwerk, 368 Seiten, gebunden, Fadenheftung, Leseband, Format: 12,5 × 20,5 cm, C. W. Leske Verlag, 1. Auflage, Düsseldorf 2018, ISBN: 3-946595-01-4, Preise: 24,90 EUR (D), 25,60 EUR (A) und sFr 32 sFr (auch als E-Buch erhältlich)



**Ein beeindruckendes Standardwerk zur Fankultur in Deutschland – Zum Buch „Mittendrin. Fußballfans in Deutschland“ von Anne Hahn und Frank Willmann**

Berlin, Deutschland (Kulturexpresso). Selten hat sich ein Buch derart umfänglich mit Fankultur im Fußball beschäftigt. Die

beiden Autoren haben an fünf Schwerpunktornten unterschiedliche Fußballfans aus diversen Szenen interviewt. Die aus allen Altersschichten stammenden Fans erzählen von ihrem Alltag, ihrer politischen Haltung, ihren Vorstellungen von Fußball und Fußballkultur. Das Überraschende ist die Vielfalt der Meinungen und die wohltuend ruhige Art der Portraits. Nie wird die moralische Keule geschwungen, jeder/jede kann ausreden, niemand wird verurteilt oder besonders in den Vordergrund gestellt. Die rechte Braut aus Dortmund steht neben der politisch engagierten Babelsbergerin, egal ob Bayern, 1860, Hertha oder Union, alle vereint die Sehnsucht nach Gemeinschaft und die Freude am Spiel ihrer Helden.

Konterkariert werden diese Fanportraits von Fanarbeitern, Polizisten, Wissenschaftlern, Fananwälten und Funktionären. Sogar ein Philosoph kommt zu Wort, der den Fußball in schöne Worte zaubert.

In den Texten wird immer wieder die Frage nach der Politik gestellt. Das zeichnet dieses wahrlich vielschichtige Buch besonders aus, dass es wie ein Seismograph die gegenwärtige Stimmung aufzeigt und kein schwieriges Thema ausspart.

Das großformatige und über ein Kilo schwere Buch ist zudem mit 160 Fotos illustriert, die von den Fotografen Marco Bertram und Karl van Worm stammen. Die beiden Fotografen haben die Fans auf ihren Wegen ins Stadion begleitet und eindringliche, wunderbare Bilder fernab von Kitsch und Sozialromantik eingefangen.

So ein Buch fehlte bisher in Deutschland, es regt zum Denken an, erklärt präzise fußballpolitische Zusammenhänge, beleuchtet kritisch die gesamte Szene – und ist trotzdem vereint in der Liebe zum Fußball, seinen Fans und deren kickenden Heroen. Ganz große Arbeit, ein Muss für jede Uni, jedes denkende Wesen, dass sich mit dem Fußball und seinem gesellschaftlichen Stellenwert beschäftigt. Ein fettes Lob an die Bundeszentrale für politische Bildung, die so ein Werk



möglich machte.

## **Bibliographische Angaben**

Anne Hahn und Frank Willmann, Mittendrin. Fußballfans in Deutschland, 264 Seiten, 160 teils ganzseitige Farbfotos, Bundeszentrale für politische Bildung, Reihe: Zeitbilder, 1. Auflage, Bonn, März 2018, ISBN: 3-8389-7169-8, Bestellnummer: 3987, Bereitstellungspauschale: 4,50 EUR

–

Von einem weiteren Buch zum Fußball und dass er es bereits zu einem eigenen Museum gebracht hat, erfährt man hier:

[Schickt den Schiri ins Museum! – Bitteschön: Der Autor hat eine Vorstellung für sein Buch „Urs Meier – Mein Leben auf Ballhöhe“ im Deutschen Fußballmuseum](#)



**Eine fleißige Biene der  
Ostpunkforschung – Annotation  
zum Buch „Warschauer**

# **Punkpakt“ von Alexander Pehlemann**

Berlin, Deutschland (Kulturrexpresso) Der Wahlleipziger Pehlemann wühlt sich seit Jahren durch die Historie des Punk. Dabei hat es ihm besonders der Osten angetan, auf zahlreichen Reisen knüpfte er fruchtbringende Kontakte, die nun im Buch „Warschauer Punkpakt: Punk im Ostblock 1977–1989“ mündeten.

Pehlemann fächert die Landkarte der einstigen Ostblockstaaten vor uns auf und bietet zu diversen Themen lesenswerte Beiträge. Die stammen manchmal von ihm, dann wieder von versierten Hobbyforschern und einstigen Szenegrößen, die heute ein Leben im Verborgenen führen.

Gerade diese Beiträge sind in ihrer Verletzlichkeit voller Charme. Man spürt die Wunden unter dem Verband, die ein Leben im Sub-Ground mit sich bringt.

Das wohltuende Werk bietet Schwerpunktländer und Orte der Punkhistorie und glänzt mit jeweiligen Diskografien, daneben verweist es auf Fanzines und weiterführende Materialsammlungen. Eine schicke Fotoauswahl rundet das Buch ab, dem ich eine Menge Leser wünsche.

## **Bibliographische Angaben**

Alexander Pehlemann (Herausgeber), Warschauer Punkpakt: Punk im Ostblock 1977–1989, 320 Seiten, Verlag: Ventil, 1. Auflage, Mainz 2018, ISBN 3-95575-087-9, Preis: 25 EUR